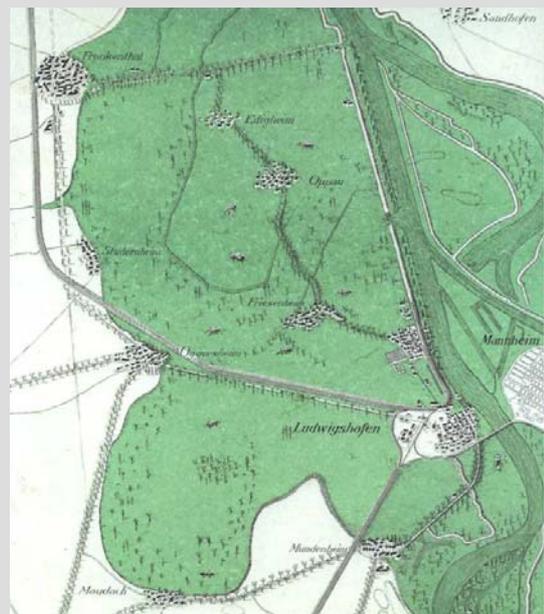


Hochwasserpartnerschaft Nördliche Vorderpfalz

Wir
meistern
Hochwasserrisiken
gemeinsam

Gemeinde Bobenheim-Roxheim
Stadt Frankenthal (Pfalz)
Stadt Ludwigshafen am Rhein
Rhein-Pfalz-Kreis
Gewässerzweckverband
Isenach-Eckbach
BASF SE



Bildnachweis

Abbildung	Inhalt	Quelle
Titelseite, Bild 1	Überschwemmungen im Ortsteil Bobenheim der Gemeinde Bobenheim-Roxheim beim Winterhochwasser 1882/1883	Gemeinde Bobenheim-Roxheim
Titelseite, Bild 2	Überschwemmungsgebiet des Rheins im Bereich Ludwigshafen / Frankenthal (Pfalz) beim Winterhochwasser 1882/1883	Stadt Ludwigshafen
Titelseite, Bild 3	Überschwemmte Flächen östlich Lamsheim im Frühjahr 2001	Hr. Lang, Lamsheim
Abbildung 1	Oppau nach dem Deichbruch im Winter 1882/1883	www.oppau.info.de
Abbildung 2	Hochwassergefahrenkarte für den Bereich Ludwigshafen – Frankenthal (Pfalz) – Bobenheim-Roxheim bei einem Extremhochwasser des Rheins	Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz
Abbildung 3	Handlungsbereiche und Akteure der Hochwasservorsorge	Informations- und Beratungszentrum Hochwasservorsorge Rheinland-Pfalz
Abbildung 4	Unterzeichnung der Gründungsurkunde der Hochwasserpartnerschaft „Nördliche Vorderpfalz“	Informations- und Beratungszentrum Hochwasservorsorge Rheinland-Pfalz
Abbildung 5	Gründungsurkunde der Hochwasserpartnerschaft „Nördliche Vorderpfalz“	BASF SE
Abbildung 6	Bereich der Hochwasserpartnerschaft „Nördliche Vorderpfalz“ mit den Risikogewässern Rhein, Isenach ab Bad Dürkheim und Eckbach ab Kleinkarlbach	SGD Süd
Abbildung 7	Begrüßung der Teilnehmer am 1. Workshop durch Herrn Altbürgermeister Gräf	Informations- und Beratungszentrum Hochwasservorsorge Rheinland-Pfalz
Abbildung 8	Riegelstrukturen in der Rheinebene von Ludwigshafen bis Worms	SGD Süd
Abbildung 9	Wirtschaftsweg als potentieller Riegel zwischen Nordhafen und Autobahn	Hochwasserpartnerschaft Nördliche Vorderpfalz
Abbildung 10	Einladung zur 2. Bürgerversammlung des örtlichen Hochwasserschutzkonzeptes Bobenheim-Roxheim	Amtsblatt der Gemeinde Bobenheim-Roxheim
Abbildung 11	Rückhaltemaßnahmen im Einzugsgebiet von Isenach und Eckbach	Gewässerzweckverband Isenach-Eckbach
Abbildung 12	Maßnahmen zur Verbesserung der Abflusssituation im Einzugsgebiet von Isenach und Eckbach	Gewässerzweckverband Isenach-Eckbach
Abbildung 13	Überschwemmungsflächen im Bereich Lamsheim bei einem 100-jährlichen Hochwasser	SGD Süd

Unterstützt von:



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
UMWELT, LANDWIRTSCHAFT,
ERNÄHRUNG, WEINBAU
UND FORSTEN

Katastrophenhochwasser am Oberrhein?

An die Katastrophenhochwasser an der Elbe 2002, an der Oder 2003 oder an der Donau 1999 und 2013 erinnern wir uns noch gut – aber am Oberrhein? Am Rhein sind uns nur die schweren Hochwasser 1993 und 1995 in Erinnerung, die am Mittel- und Niederrhein große Schäden verursachten.

Am Oberrhein ist das letzte Katastrophenhochwasser schon so lange her, dass keine Augenzeugen mehr leben. Die letzte große Tragödie mit vielen Toten ereignete sich im Winter 1882/1883, als der Hochwasserdeich bei (Ludwigshafen-)Oppau brach und die Ortschaften Oppau, Edigheim, Friesenheim, Mörsch und Roxheim verwüstete.



Abb. 1: Oppau nach dem Deichbruch im Winter 1882/1883

Müssen wir auch am Oberrhein mit solchen oder noch schlimmeren Extremereignissen rechnen – obwohl die Deiche inzwischen so gut ausgebaut sind wie nie zuvor? Die Antwort ist eindeutig: Ja! Es ist zwar nicht wahrscheinlich, dass so etwas gleich morgen oder auch noch in diesem Jahr passiert, aber möglich ist es jederzeit.

Auch an den Rheinzufüssen Isenach und Eckbach und ihren Nebengewässern kann es immer wieder zu Hochwassern kommen. Sie können unabhängig vom Rhein in Form von kurzzeitigen Überschwemmungen nach Sommergewittern auftreten oder aber als langanhaltende Überschwemmungen, wenn sich hohe Abflüsse in den Gewässern mit hohen Grundwasserständen überlagern, wie z.B. im Frühjahr 2001 in Teilen der Frankenthaler Terrasse.

Auch wenn wir nicht wissen, wann das nächste Hochwasser kommt und wie hoch es steigen wird, sollten wir uns darauf gemeinsam vorbereiten.

Jetzt vorsorgen, um für den Ernstfall gerüstet zu sein!

Wie hoch ist das Hochwasserrisiko?

Die Wasserwirtschaftsverwaltung von Rheinland-Pfalz hat für Hochwasser mit unterschiedlichen Auftretenswahrscheinlichkeiten Modellberechnungen durchführen lassen, die im Ergebnis zeigen, welche Flächen jeweils überschwemmt werden. Die Überflutungsflächen und Wassertiefen sind in Hochwassergefahrenkarten dargestellt, die im Internet unter www.hochwassermanagement.rlp.de eingesehen werden können.

Für die Bewohner der gefährdeten Gebiete lässt sich aus den Karten ablesen, ob das eigene Grundstück überflutet werden kann und wie hoch das Wasser dann steht (abgestufte Blautöne), und zwar bei häufigen, mittleren und seltenen Hochwasserereignissen. Ein häufiges Hochwasserereignis tritt statistisch gesehen einmal in zehn Jahren auf – man spricht auch von einem 10-jährlichen Ereignis oder HQ₁₀, ein mittleres Ereignis einmal in 100 Jahren. Das seltene Hochwasser wird als Extremhochwasser bezeichnet. Ihm wird ein Wiederkehrzeitraum von 1.000 Jahren zugerechnet.

Für den Bereich Ludwigshafen, Frankenthal (Pfalz) und Bobenheim-Roxheim zeigt die Hochwassergefahrenkarte bedrohliche Tatsachen: Sollte im Rhein tatsächlich ein Extremhochwasser auftreten wie 2013 an der Donau, würden die Deiche überströmt und fast das gesamte Stadtgebiet von Ludwigshafen, aber auch große Teile von Frankenthal und Bobenheim-Roxheim überschwemmt (s. Abbildung 2). Das Wasser würde zum Teil mehrere Meter hoch stehen (je dunkler das Blau in den Hochwassergefahrenkarten, desto tiefer ist das Wasser). Eine vergleichbare Betroffenheit entstünde auch bei einem mittleren Ereignis, wenn der Rheinhauptdeich brechen würde.

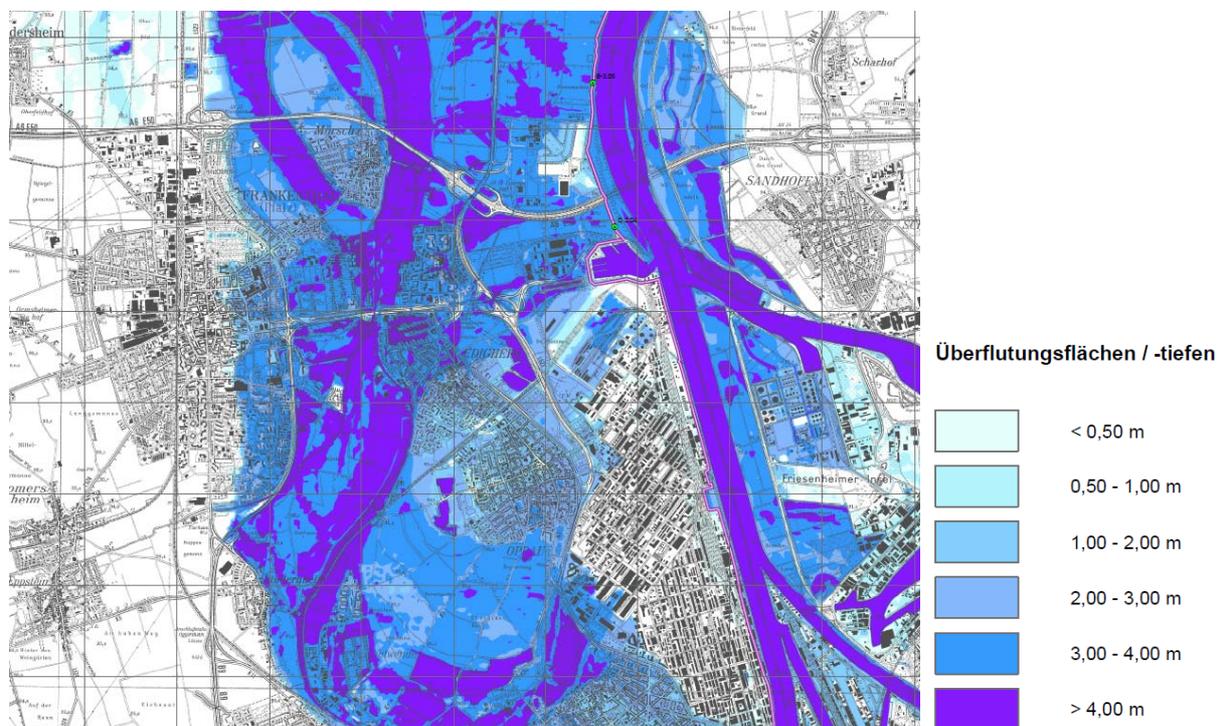


Abb. 2: Hochwassergefahrenkarte für den Bereich Ludwigshafen – Frankenthal (Pfalz) – Bobenheim-Roxheim bei einem Extremhochwasser des Rheins

Hochwasserpartnerschaft „Nördliche Vorderpfalz“

Beim Extremhochwasser sind in Ludwigshafen, Frankenthal (Pfalz) und Bobenheim-Roxheim rd. 140.000 Einwohner von den Überschwemmungen betroffen, davon rd. 75 % in Ludwigshafen.

Aber auch an Isenach und Eckbach und ihren Nebengewässern können Städte und Gemeinden bei Überschwemmungen stärker betroffen sein als in der Vergangenheit.

Was können wir tun?

Für den Menschen wird Hochwasser erst dadurch zur Katastrophe mit hohen Schäden, weil er das Risiko eingegangen ist, in die überschwemmungsbedrohten Flächen hinein zu bauen.

Im Bereich Ludwigshafen, Frankenthal (Pfalz) und Bobenheim-Roxheim, aber auch den Rheinzufüssen Isenach und Eckbach und ihren Nebengewässern wurden in den letzten Jahren vielfältige Maßnahmen durchgeführt, um das Hochwasserrisiko zu minimieren. Vom Land Rheinland-Pfalz wurde der Rheinhauptdeich ertüchtigt und ausgebaut sowie mehrere große Hochwasserrückhaltungen und Deichrückverlegungen am Rhein realisiert. Im Jahr 2003 wurde mit dem „Wasserwirtschaftlichen Gesamtkonzept für das Einzugsgebiet von Isenach und Eckbach“ ein Maßnahmenprogramm zur Verbesserung der Hochwassersituation an Isenach und Eckbach verabschiedet. In ihm werden Maßnahmen zum Hochwasserrückhalt und zur Verbesserung der Abflussleistung der Gewässer miteinander kombiniert (ausführlichere Informationen hierzu finden sich in den Beispielen im hinteren Teil der Broschüre).

Trotz aller Anstrengungen im Bereich des technischen Hochwasserschutzes müssen wir uns stets bewusst sein, dass wir Hochwasser als Naturereignis nicht verhindern können. Durch Wasserrückhalt kann Hochwasser nur mit räumlich begrenzter Wirkung verringert werden. Mauern, Deiche oder mobile Elemente können das Hochwasser nur bis zu einer bestimmten Höhe abhalten. Daher gilt trotz aller Kenntnisse, Berechnungen und technischen Errungenschaften:

Vollständigen Schutz vor Hochwasser gibt es nicht!

Deshalb müssen neben technischen Maßnahmen auch alle anderen möglichen Vorsorgemaßnahmen ergriffen werden, um im Hochwasserfall die Schäden möglichst gering zu halten. Dies bedeutet aber auch, dass an der Hochwasservorsorge zahlreiche Stellen und Akteure beteiligt sind (s. Abbildung 3).

Generell gilt: Jede Person, die von Hochwasser betroffen sein kann, ist im Rahmen des ihr Möglichen und Zumutbaren verpflichtet, auch selbst geeignete Vorsorgemaßnahmen zum Schutz vor nachteiligen Hochwasserfolgen und zur Schadensminimierung (§ 5 Wasserhaushaltsgesetz) zu treffen. Erst wenn Maßnahmen zum Wohl der Allgemeinheit erforderlich werden, besteht ein überwiegendes öffentliches Interesse, das durch die Kommunen und den Staat wahrgenommen wird. Demnach gilt:

Hochwasserschutz ist eine Gemeinschaftsaufgabe der Betroffenen, der Kommunen und des Staates!

Hochwasserpartnerschaft „Nördliche Vorderpfalz“

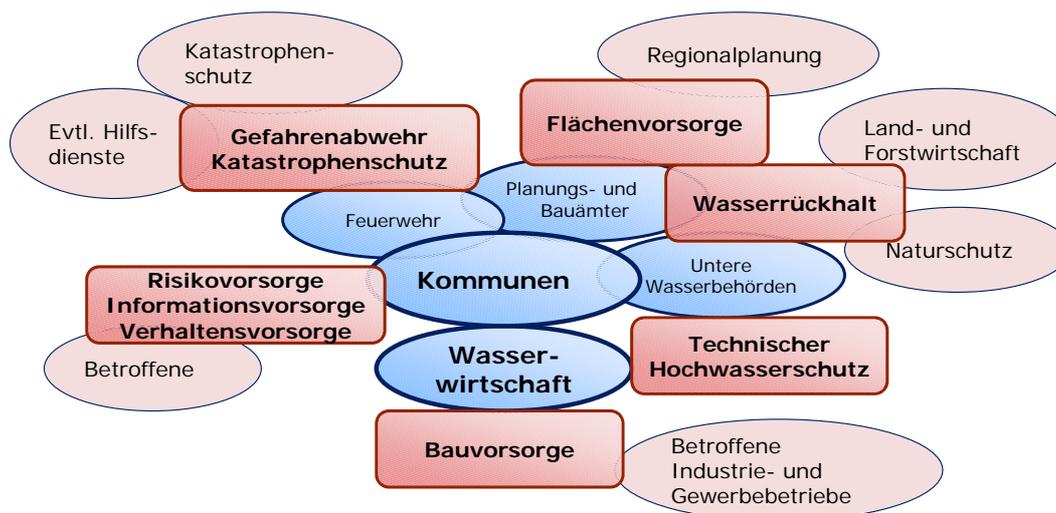


Abb. 3: Handlungsbereiche und Akteure der Hochwasservorsorge

Hochwasserpartnerschaft „Nördliche Vorderpfalz“

Auf Initiative des Gewässerzweckverbandes Isenach-Eckbach und des Landes Rheinland-Pfalz haben sich Kreis-, Stadt- und Gemeindeverwaltungen, Fachbehörden und Interessenverbände zusammengesetzt und beraten, welche Vorsorgemaßnahmen auf den Weg gebracht werden müssen, um gegen Hochwasser so gut wie möglich gerüstet zu sein.

Am 1. Oktober 2010 haben der Rhein-Pfalz-Kreis, die Gemeinde Bobenheim-Roxheim, die Städte Frankenthal (Pfalz) und Ludwigshafen am Rhein, der Gewässerzweckverband Isenach-Eckbach sowie die BASF SE die Hochwasserpartnerschaft „Nördliche Vorderpfalz“ im Beisein der Umweltstaatssekretärin formell gegründet (s. Abbildungen 4 und 5).



Abb. 4: Unterzeichnung der Gründungsurkunde der Hochwasserpartnerschaft „Nördliche Vorderpfalz“

Hochwasserpartnerschaft „Nördliche Vorderpfalz“



Abb. 5: Gründungsurkunde der Hochwasserpartnerschaft „Nördliche Vorderpfalz“

In der Hochwasserpartnerschaft vertritt der Gewässerzweckverband Isenach-Eckbach die Interessen der an Isenach und Eckbach gelegenen Städte und Gemeinden. Diese nehmen, je nach eigener Betroffenheit, aber auch selbst an den Veranstaltungen der Hochwasserpartnerschaft teil und liefern so wichtige Beiträge zur Minderung des Hochwasserrisikos.

Der Bereich der Hochwasserpartnerschaft „Nördliche Vorderpfalz“ erstreckt sich somit vom Rhein im Osten bis zur Haardt im Westen, von Grünstadt / Bobenheim-Roxheim im Norden bis nach Schauernheim / Ruppertsberg im Süden (s. Abbildung 6).

Die Hochwasserpartnerschaft hat folgende Ziele und Grundsätze:

- Die Mitglieder stimmen ihre Vorhaben und Planungen zur Verbesserung der Hochwasservorsorge aufeinander ab.
- Die Hochwasserpartnerschaft bezieht Interessenverbände und Behörden am „Runden Tisch“ auf Augenhöhe in ihre Arbeit ein, um deren Anregungen und Bedürfnisse aufnehmen zu können.
- Die Hochwasserpartnerschaft bietet eine Plattform für einen dauerhaften Erfahrungsaustausch zu allen Aspekten des Hochwasserrisikomanagements.
- Sie stärkt die Solidarität zwischen Ober- und Unterliegern.
- Die Mitglieder der Hochwasserpartnerschaft arbeiten im Katastrophenschutz noch enger zusammen.

Unterstützt wird die Hochwasserpartnerschaft im Sinne einer fachlichen Beratung durch die SGD Süd.

Die Ergebnisse der Hochwasserpartnerschaft fließen in einen Hochwasserrisikomanagementplan gemäß europäischer Richtlinie ein.

Hochwasserpartnerschaft „Nördliche Vorderpfalz“

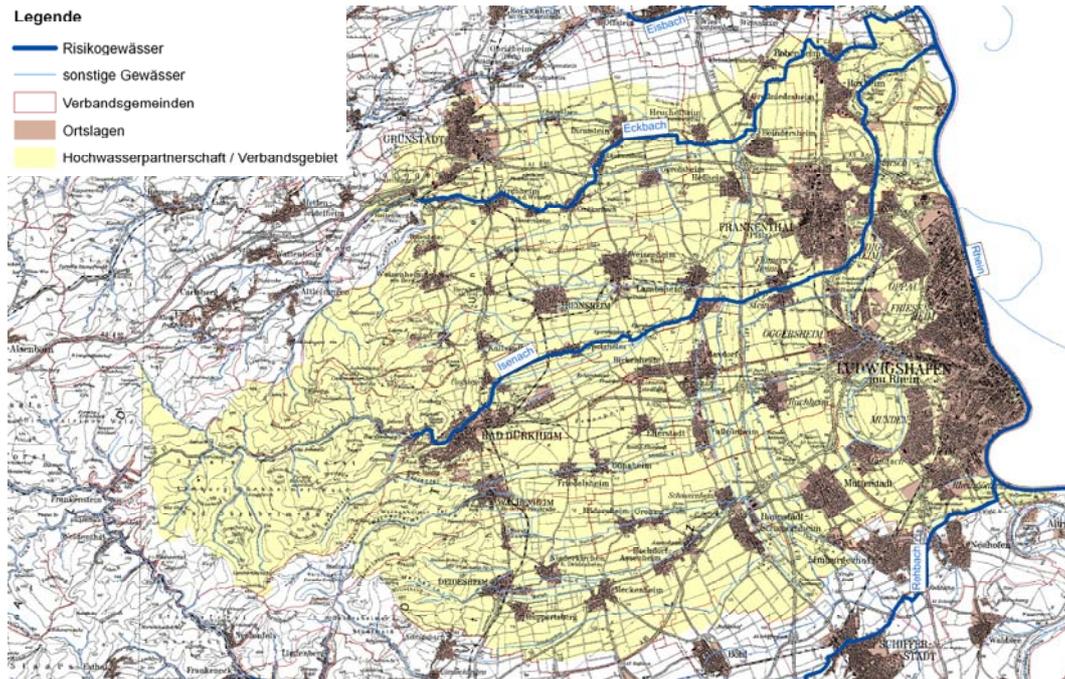


Abb. 6: Bereich der Hochwasserpartnerschaft „Nördliche Vorderpfalz“ mit den Risikogewässern Rhein, Isenach ab Bad Dürkheim und Eckbach ab Kleinkarlbach

Ergebnisse der Hochwasserpartnerschaft

In der Vereinbarung zur Hochwasserpartnerschaft wurde festgelegt:

- Die Mitglieder der Hochwasserpartnerschaft arbeiten bei der Hochwasservorsorge, der Gefahrenabwehr und dem Katastrophenschutz eng zusammen.
- Ab einem Pegelstand von 5 m am Rheinpegel Mannheim wird bei der Berufsfeuerwehr Ludwigshafen ein Lagezentrum eingerichtet, in dem alle zu treffenden Entscheidungen und zu veranlassenden Maßnahmen abgestimmt werden.
- Die Mitglieder der Hochwasserpartnerschaft stimmen ihre Alarm- und Einsatzpläne Hochwasser aufeinander ab, um eine möglichst effiziente Gefahrenabwehr sicher zu stellen.
- Die Zusammenarbeit in der Hochwasserpartnerschaft wird durch gemeinsame Übungen gefestigt.
- Die Mitglieder der Hochwasserpartnerschaft organisieren gemeinsam die Information der Öffentlichkeit zu allen Fragen der Hochwassergefährdung und der Hochwasservorsorge.
- Die Mitglieder der Hochwasserpartnerschaft optimieren den bisherigen guten Informationsfluss untereinander.

Unter dem Vorsitz von Altbürgermeister Manfred Gräf (Bobenheim-Roxheim) und der Federführung des Gewässerzweckverbands Isenach-Eckbach hat die Hochwasserpartnerschaft in den letzten Jahren acht Workshops und weitere Treffen in Unterarbeitsgruppen zu verschiedenen fachlichen Themen mit den zuständigen Stellen aus den Verwaltungen und Behörden, aber auch aus Ver- und Entsorgungsunternehmen, Interessenverbänden sowie Gewerbe und Industrie durchgeführt. Dort wurden die bestehenden Probleme benannt, die Schwach-

Hochwasserpartnerschaft „Nördliche Vorderpfalz“

stellen in der Hochwasservorsorge identifiziert und Maßnahmen erarbeitet, wie sich die Kommunen in der nördlichen Vorderpfalz besser auf Hochwasser vorbereiten können; aber auch, welche Hilfe das Land bereitstellen kann.



Abb. 7: Begrüßung der Teilnehmer beim ersten Workshop durch Altbürgermeister Manfred Gräf

Die folgenden Maßnahmen sollen helfen, Hochwasserschäden im Ernstfall zu vermindern. Sie stellen einen Auszug aus den vereinbarten Aktivitäten dar und sollen möglichst bald umgesetzt werden. Ausgewählte Beispiele sind im Nachgang zu der Aufstellung ausführlicher erläutert.

Vereinbarte Maßnahmen der Hochwasserpartnerschaft „Nördliche Vorderpfalz“

Ziel	Maßnahme	Träger
Rhein		
Verbesserung der Hochwasservorhersage	Verbesserung der Verknüpfung der Meldedienste von Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg Bereitstellung aller relevanten Hochwasserinformationen für den Bereich der Hochwasserpartnerschaft auf einem gemeinsamen, internetbasierten Portal	LUWG ¹ SGD Süd ²
Schulung von Einsatzkräften zur Deichverteidigung	regelmäßige Durchführung von praktischen und theoretischen Schulungen zur Deichverteidigung	SGD Süd
Verbesserung der Gefahrenabwehr	Aufstellung und Umsetzung eines Konzeptes zur gemeinsamen Gefahrenabwehr bei Versagen des Rheinhauptdeichs	Rheinanlieger in der Hochwasserpartnerschaft

Hochwasserpartnerschaft „Nördliche Vorderpfalz“

Ziel	Maßnahme	Träger
Rheinzuflüsse Isenach / Eckbach		
Verbesserung der Binnentwässerung	Zentrale Steuerung der Schöpfwerke im Verbund	GZV ⁴ Rehbach-Speyerbach, GZV Isenach-Eckbach
Erleichterung der Finanzierung von Maßnahmen zum Wasserrückhalt und von Gewässerrenaturierungen	Eingehende Beratung der Kommunen zur Nutzung des Ökokontos und von Fördermöglichkeiten für Maßnahmen im Bereich Gewässer und Gewässerstrandstreifen	Kreisverwaltungen
Verbesserung der Hochwasserfrühwarnung	Verlängerung der Vorhersagezeiträume und Quantifizierung der Vorhersageunsicherheiten, Verbesserung der Information über die Hochwasserfrühwarnung auf den Internetportalen der Wasserwirtschaftsverwaltung sowie in Form von Flyern	LUWG LUWG
Einrichten eines Pegels an der Isenach	Prüfung der Einrichtung eines zusätzlichen Pegels an der Isenach zwischen Bad Dürkheim und Florensheim	LUWG / SGD Süd
Sicherung von Überschwemmungsflächen	Festsetzung der 100-jährlichen Überschwemmungsgebiete an Isenach und Eckbach	SGD Süd
Verbesserung der Hochwasservorsorge	Aufstellung eines örtlichen Hochwasserschutzkonzepts für die Gemeinde Lamsheim als Pilotprojekt	VG Lamsheim-Heßheim
Rhein und Rheinzuflüsse Isenach / Eckbach		
Verbesserung des Informationsangebotes für Bürger und Betriebe	Vorhalten der Hochwassergefahrenkarten über die Internetseiten der Kommunen und Erstellung einer Informationsbroschüre	Kommunen
Verbesserung des Informationsstandes kommunaler Entscheidungsträger	Erstellen einer Arbeitshilfe zum Thema „Hochwasservorsorge in der räumlichen Planung“ für die kommunalen Planungsträger mit Aussagen zur Zulässigkeit des Bauens in festgesetzten Überschwemmungsgebieten und deren Umsetzung in die Antrags- und Genehmigungspraxis	IBH ⁵ , MULEWF
Vereinfachung des Zugangs zu Informationen über bestehende Hochwassergefährdungen	Schaffung einer zentralen Internetplattform, über die alle Informationen des Landes zur Hochwassergefährdung abrufbar sind Bereitstellung der Hochwassergefahren- u. -risikokarten sowie der Karten der festgesetzten Überschwemmungsgebiete als webbasierter Dienst zur Einbindung in die kommunalen GIS Systeme	MULEWF LUWG
Verbesserung der Hochwasservorsorge	Aufstellung eines örtlichen Hochwasserschutzkonzepts für die Gemeinde Bobenheim-Roxheim als Pilotprojekt	Gemeinde Bobenheim-Roxheim
Verbesserung der Hochwasservorsorge	Aufstellung eines örtlichen Hochwasserschutzkonzepts für die Stadt Frankenthal (Pfalz)	Stadt Frankenthal (Pfalz)

Hochwasserpartnerschaft „Nördliche Vorderpfalz“

Ziel	Maßnahme	Träger
Überarbeitung der Alarm- und Einsatzpläne	Aktualisierung der Alarm- und Einsatzpläne unter Berücksichtigung der Erkenntnisse aus den Gefahren- und –risikokarten Abstimmung der Alarm- und Einsatzpläne zwischen den Mitgliedern der Hochwasserpartnerschaft	alle Mitglieder der Hochwasserpartnerschaft
¹	Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz, Mainz	
²	Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd, Neustadt an der Weinstraße	
³	Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz, Mainz	
⁴	Gewässerzweckverband	
⁵	Informations- und Beratungszentrum Hochwasservorsorge	

Beispiele

Konzept zur gemeinsamen Gefahrenabwehr bei Bruch des Rheinhauptdeichs

Die Rheinebene zwischen Ludwigshafen und Worms wird durch den Damm der Autobahn A 6 und den Binnendeich bei Bobenheim-Roxheim in drei Kompartimente unterteilt (s. Abbildung 8). Bricht der Rheinhauptdeich an einer Stelle, sind infolge der Öffnungen in den beiden „Riegeln“ (Gewässer-, Straßen- und Wegedurchlässe) alle drei Kompartimente von Überschwemmungen betroffen.

Für drei angenommene Versagensstellen (Eckbachmündung, Isenachmündung und südlich der A6) wurde untersucht, wie schnell und wie weit sich die Überschwemmungen ausbreiten und wie groß das Schadenspotenzial in den überschwemmten Bereichen ist. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass je nach Lage der Deichbruchstelle

- die Binnenseite 48 bis 72 Stunden nach Versagen des Rheinhauptdeichs vollständig geflutet ist,
- das Schadenspotenzial zwischen 175 und 350 Mio. € liegt.

Um im Versagensfall die Überflutungen eindämmen und damit das Schadenspotenzial verringern zu können, wurde ein Konzept erarbeitet, wie die in den beiden Riegeln vorhandenen Öffnungen mittels mobiler Elemente verschlossen werden können. Bei einem nur aus den beiden Riegeln „Binnendeich“ und „Autobahndamm“ bestehenden Konzept besteht jedoch

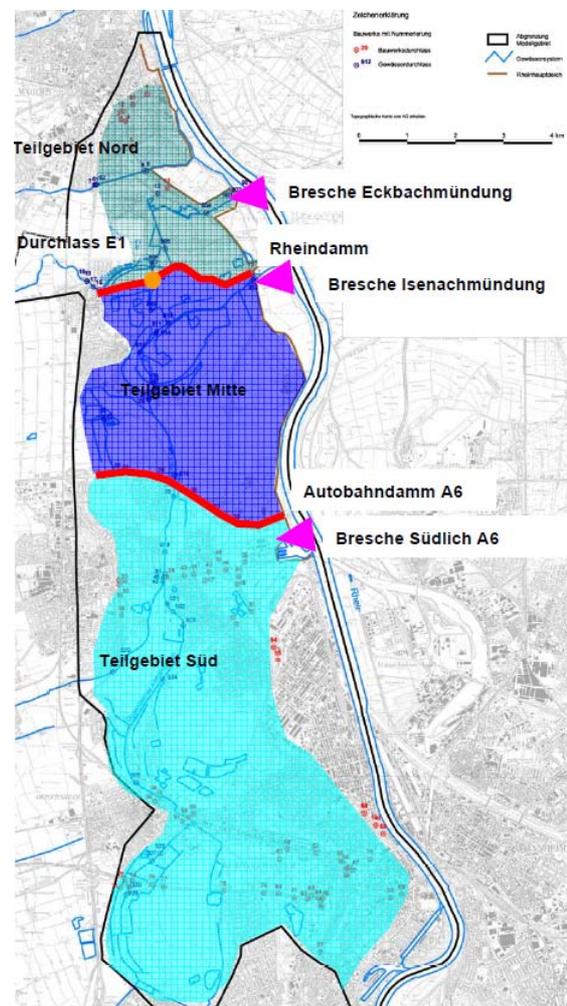


Abb. 8: Riegelstrukturen in der Rheinebene von Ludwigshafen bis Worms

Hochwasserpartnerschaft „Nördliche Vorderpfalz“

das Problem, dass bei Bruch des Rheinhauptdeichs südlich der A 6 und Verschluss der Durchlässe im Autobahndamm der Wasserstand im südlichen Kompartiment deutlich höher ansteigt, als bei offenen Durchlässen. In der Folge steigt dort auch das Schadenspotential an, und zwar so stark, dass dieser Anstieg nicht durch die Abnahme im mittleren und im nördlichen Kompartiment kompensiert werden kann.

Um nördliches und mittleres Kompartiment bei Bruch des Rheinhauptdeichs zu schützen, ohne dabei das Schadenspotential im südlichen Kompartiment zu vergrößern, wurde das Konzept um eine dritte Riegelstruktur erweitert: den nord-süd verlaufende Wirtschaftsweg zwischen Nordhafen und Autobahndamm (s. Abbildung 9).

Der Wirtschaftsweg verläuft heute auf Geländeneiveau. Um hier die gewünschte Schutzfunktion zu aktivieren, soll im nördlichen Abschnitt ein Damm parallel zum Weg errichtet, im südlichen Abschnitt bis zur Straße „Im Hansenbusch“ der Weg erhöht und hier sowie auf der Straße die verbleibende Höhendifferenz zum erforderlichen Schutzniveau im Bedarfsfall mittels mobiler Elemente verschlossen sowie südlich der Straße bis zum Rheinhauptdeich wieder ein Damm errichtet werden.

Der Gesamtaufwand für die Maßnahmen zur Aktivierung der Riegelfunktion beläuft sich auf rd. 300 Tsd. €. Mit verhältnismäßig geringem Aufwand lässt sich somit ein sehr großes Schadenspotential verringern und die Sicherheit der Bevölkerung deutlich erhöhen. Die Zuständigkeit für die Umsetzung der Maßnahmen wird bei dem Mitglied der Hochwasserpartnerschaft liegen, auf dessen Gebiet die betreffende Maßnahme umzusetzen ist.



Abb. 9: Wirtschaftsweg als potentieller Riegel zwischen Nordhafen und Autobahn

Örtliches Hochwasserschutzkonzept Bobenheim-Roxheim

Bricht der Rheinhauptdeich, wird ein Großteil der Ortslage von Bobenheim-Roxheim überschwemmt (s. Abbildung 2). Beim Extremhochwasser sind zahlreiche Gebäude, Infrastruktureinrichtungen und auch rd. 90 % der Bevölkerung von den Überschwemmungen betroffen.

In Ergänzung zu dem Konzept der Hochwasserpartnerschaft zur gemeinsamen Gefahrenabwehr bei Bruch des Rheinhauptdeichs erstellt die Gemeinde Bobenheim-Roxheim mit Unterstützung des Landes Rheinland-Pfalz ein örtliches Hochwasserschutzkonzept. Aufbauend auf einer detaillierten Risikoanalyse für kritische Infrastrukturen im Gemeindegebiet werden darin Maßnahmen zur Verringerung des Hochwasserrisikos erarbeitet. Schwerpunkt bilden dabei die unterschiedlichen Aspekte der Hochwasservorsorge wie hochwasserangepasstes Bauen, Verhaltensvorsorge sowie Risikovorsorge (Elementarschadensversicherungen).

Hochwasserpartnerschaft „Nördliche Vorderpfalz“

bei Rödersheim sowie die Nordspange bei Frankenthal (Pfalz)), andere befinden sich in einem fortgeschrittenen Planungsstadium (z.B. Rückhaltung Dürkheimer / Erpolzheimer Bruch, Südspange). Auch lokale Maßnahmen wurden zwischenzeitlich umgesetzt, so z.B. in Lambsheim, Fußgönheim und in mehreren Stadtteilen von Ludwigshafen und Frankenthal (Pfalz).

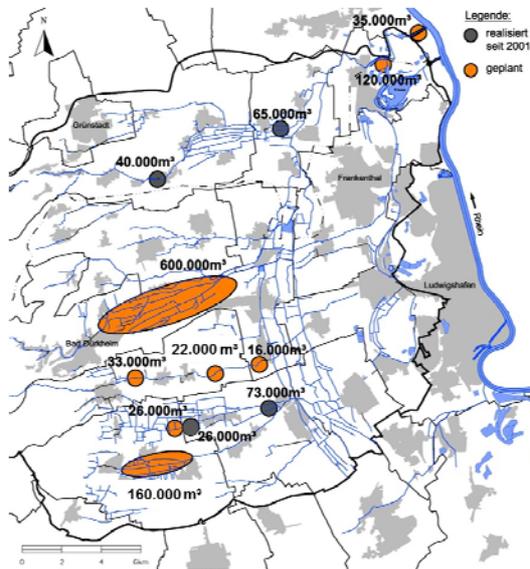


Abb. 11: Rückhaltemaßnahmen im Einzugsgebiet von Isenach und Eckbach

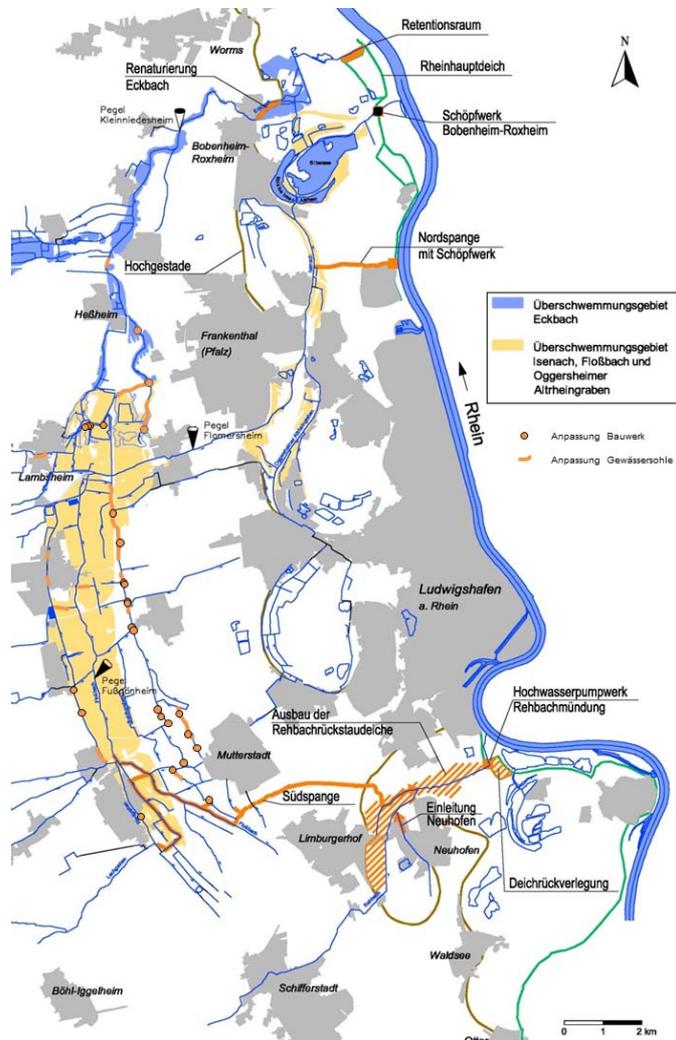


Abb. 12: Maßnahmen zur Verbesserung der Abflussverhältnisse im Einzugsgebiet von Isenach und Eckbach

Örtliches Hochwasserschutzkonzept Lambsheim

In Lambsheim werden größere Teile der Ortsbebauung im Bereich der Maxdorfer Straße beim 100-jährlichen Hochwasser durch Ausuferungen des südlich an der Ortslage vorbei fließenden Ochsengrabens überschwemmt. Im nördlichen Ortsteil bewirken Ausuferungen des Fuchsbachs großflächige Überschwemmungen der bebauten Flächen sowohl südlich als auch östlich der Bahnstrecke (s. Abbildung 13). Beim Extremhochwasser sind weitere bebauten Flächen von Überschwemmungen betroffen.

Durch Aufstellung eines örtlichen Hochwasserschutzkonzeptes sollen unter Einbeziehung von Bevölkerung, Industrie und Gewerbe Möglichkeiten zur Verringerung des Hochwasserrisikos erarbeitet werden.

Hochwasserpartnerschaft „Nördliche Vorderpfalz“



Abb. 13: Überschwemmungsflächen im Bereich Lambenheim bei einem 100-jährlichen Hochwasser

Die Überlegungen zum örtlichen Hochwasserschutzkonzept können auf dem Wasserwirtschaftlichen Gesamtkonzept von Isenach und Eckbach aufbauen, das eine große Rückhaltung im Dürkheimer / Erpolzheimer Bruch vorsieht (s. Abbildung 11), durch die auch die Situation in Lambenheim deutlich verbessert wird. Der geplante Umbau des Rückhaltebeckens Bauernwiese am Ochsengraben wird die Hochwassergefährdung des südlichen Ortsteils weiter verringern. Dies gilt jedoch nicht mit Blick auf das Extremhochwasser, auf das die genannten technischen Maßnahmen nicht ausgelegt sein werden und bei dem daher weiterhin eine Betroffenheit bestehen wird. Die Verringerung des hiermit verbundenen Hochwasserrisikos ist ein Schwerpunkt des örtlichen Hochwasserschutzkonzepts. Einen weiteren Schwerpunkt stellt die Verbesserung der Situation am Fuchsbach dar, zu der es bislang noch keine Überlegungen gibt.

Wie geht es weiter?

Mit der Umsetzung vieler Maßnahmen wurde bereits begonnen, einige sind auch schon abgeschlossen. An anderer Stelle sind noch Vorbereitungen, weitere Abstimmungen und Planungen sowie die Klärung von Finanzierungsfragen erforderlich. Ein Schwerpunkt der zukünftigen Arbeiten wird in den Städten Ludwigshafen und Frankenthal (Pfalz) liegen, die ihre Hochwasservorsorge kontinuierlich ausbauen. Sie wollen verstärkt die betroffenen Bürgerinnen und Bürger sowie Industrie und Gewerbe über die vorgesehenen städtischen Maßnahmen informieren und Wege zur Verringerung von Hochwasserschäden aufzeigen.

Aufgrund der positiven Erfahrungen und der erreichten Ergebnisse wird sich die Hochwasserpartnerschaft „Nördliche Vorderpfalz“ weiter gegen die Hochwassergefahr rüsten. Dazu werden die Arbeiten in den Hochwasserpartnerschaftstreffen fortgesetzt, denn:

Das nächste Hochwasser kommt bestimmt!

Hochwasserpartnerschaft „Nördliche Vorderpfalz“

ANSPRECHPARTNER

Gemeinde Bobenheim-Roxheim
Rathausplatz 1
67240 Bobenheim-Roxheim
info@bobenheim-roxheim.de

Stadt Frankenthal (Pfalz)
Rathausplatz 2-7
67227 Frankenthal (Pfalz)
stadtverwaltung@frankenthal.de

Stadt Ludwigshafen am Rhein
Rathausplatz 20
67059 Ludwigshafen
stadtverwaltung@ludwigshafen.de

Rhein-Pfalz Kreis
Europaplatz 5
67063 Ludwigshafen
post@kv-rpk.de

GZV Isenach Eckbach
Am Holzacker 1
67245 Lamsheim
info@gewaesserzweckverband-
isenach.de

BASF SE
Carl-Bosch-Straße 38
67056 Ludwigshafen
global.info@basf.com

Stadt Bad Dürkheim
Mannheimer Straße 24
67098 Bad Dürkheim
stadtverwaltung@bad-duerkheim.de

VG Dannstadt-Schauernheim
Am Rathausplatz 1
67125 Dannstadt-Schauernh.
info@vg-dannstadt-schauernheim.de

VG Deidesheim
Am Bahnhof 5
67146 Deidesheim
verwaltung@vg-deidesheim.rlp.de

VG Freinsheim
Bahnhofstraße 12
67251 Freinsheim
verwaltung@vg-freinsheim.de

Stadt Grünstadt
Kreuzerweg 2
67269 Grünstadt
stadt@gruenstadt.de

VG Grünstadt-Land
Industriestraße 11
67269 Grünstadt
post@gruenstadt-land.de

VG Lamsheim-Heßheim
Mühltorstraße 25
67245 Lamsheim
rathaus@lamsheim.de

VG Maxdorf
Hauptstraße 79
67133 Maxdorf
willkommen@vg-maxdorf.de

Gemeinde Mutterstadt
Oggersheimer Straße 10
67112 Mutterstadt
info@mutterstadt.de

VG Wachenheim a. d. Wstr.
Weinstraße 16
67157 Wachenheim
info@vg-wachenheim.de

Koordination:



Deutschhausplatz 1
55116 Mainz
Tel.: 06131 2398-183 oder -184
Fax: 06131 2398-139
ibh@gstbrp.de
www.ibh.rlp.de



Friedrich-Ebert-Straße 14
67433 Neustadt
Tel.: 06321 99-0
Fax: 06321 99-2900
Poststelle@sgdsued.rlp.de
www.sgdsued.rlp.de

Fachliche Unterstützung und Dokumentation:



BGS Wasser
Brandt Gerdes Sitzmann Wasserwirtschaft GmbH

Brandt Gerdes Sitzmann Wasserwirtschaft GmbH, Darmstadt, www.bgswasser.de